



Es spart Gas!

Allein die Ersparnis an Gas bei diesem „Detroit Jewel Special Gas Range“ macht ihn ungewöhnlich wünschenswert.

Besseres Baden, mehr Bequemlichkeit, besondere Sauberkeit und Haltbarkeit machen ihn zu diesem Preis unübertrefflich.

Zum Verkauf diese Woche zu nur

\$27.50

Kommt herein und laßt uns Euch etwas über unsere „Free Service“ Proposition sagen.

Grand Island Gas Co.

111 N. Walnut St. Phone 84

DR. S. R. BUTLER

ZAHNARZT



Spezialist zum Zahnziehen. Früherer Lehrer der Anatomie und der Lehre des Zahnziehens im Creighton Zahnärztlichen College, Omaha, Neb.

Beim Stadtwort, direkt östlich von Kaufmann's Laden, Tel. 174.



„HOMER“

Fransösischer Zug-Hengst. Gewicht 1900 Pfund. Ist während der Saison von 1917 für Zuchtzwecke zu finden auf meinem Block, zwei Blocks westlich und zwei Blocks südlich vom St. Francis-Hospital.

y. Henne,

Eigentümer.

North Side Garage

Wachtel- und „Orn“-Werkzeuge. Zubehörsartikel und Reparaturen für alle Automobile. Alle Arbeiten garantiert. E. R. Farmer, Eigenth.

County - Schul - Kalender.

26. und 27. Juli — Lehrer-Examen in allen Fächern.
27. Juli — Defizit-Examen.
27. bis 31. August — Lehrer-Zusatz in der Dodge-Schule, Grand Island.
18. bis 21. Sept. — County-Fair. Mehrere freie Excursionsfahrten erhalten solche, welche Preise bekommen im Corn- und Ferkelaucht-Conkett. Schüler, welche darauf reflektieren, sollten sich an County-Superintendent Dora Kolls wenden.

Bestellt die illustrierte Zeitschrift „Deutsch-Amerika“ durch den Anzeiger und Herald.

In Polen.

Das eroberte Gebiet stellt gewaltige Anforderungen.

Die Ernährungsfrage allein ein gewichtiges Problem.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bringt längere Ausführungen über die Lebensmittelversorgung Polens, worin es heißt:

Mehr noch als in Deutschland selbst bedeutet in den besetzten Gebieten des Ostens, vor allem in den Bezirken des Generalgouvernements Warschau, die günstige Ernte von 1916 einen Wendepunkt in der Gestaltung der Volksernährung. In Polen wie in Deutschland war die Erntebiligkeit des Aders in den beiden letzten Jahren nicht gleich, aber dieser Umstand trat weit hinter den anderen grundlegenden und beherrschenden zurück, daß die polnische Ernte von 1915 unter der russischen Zerstörungswut gelitten hatte, die von 1916 dagegen durch die planmäßige und rastlose deutsche Wiederaufbauarbeit gefördert und gesichert war. Die polnische Bevölkerung hat, das ist kein Geheimnis, seit Jahresfrist viele und harte Entbehrungen erlitten, aber nur durch vereinte und vereint zu verantwortende russisch-englische Schuld. Sie wird sich von diesem Herbst ab einer fühlbaren Besserung ihrer Lebenshaltung erfreuen, aber einzig und allein durch deutschen Verdienst. Nicht, wie von der Bierdecksseite läugerisch behauptet wird, Deutschland, sondern Rußland hat Polen zur Auszehrung verurteilt; England hat Rußland in der Auszehrung Polens durch die völkerrechtswidrige Verhinderung neutraler Zufuhr unterstützt. Deutschland allein hat Polen, soweit dies in seinen Kräften stand und mit seinen Selbst-erhaltungspflichten vereinbar war, vor Not und Entbehrung geschützt. Man weiß, daß, wie es jüngst ein polnischer Schriftsteller ausgebrütet hat, die russischen Jorden auf ihren Wegen nach dem Osten anderthalbtausend Dörfer mit so gleichmütiger Selbstverleumdung anzündeten, wie man sich jetzt im Kriege kaum eine Zigarre anseht. Man weiß, daß es zu diesem im Einverständnis mit den Ententegenossen, vor allem mit dem Führer des Bierverbandes, England, durchgeführten Rückzugspolens gehörte, alles Getreide, dessen man habhaft werden konnte, durch Brandbomben zu vernichten.

Die deutsche Verwaltung hat vom Anfang an ihr möglichstes getan, um die Not der polnischen Bevölkerung zu lindern. Sie hat wiederholt trotz der englischen Hungerblockade und der damaligen Lebensmittelknappheit in Deutschland aus den eigenen Beständen abgegeben, um dringlichste Bedürfnisse zu decken. Daß solche Hilfe angesichts der britischen Wirtschaftsführung nicht die Regel sein durfte, sondern daß Polen sich wie Deutschland selbst in der Hauptsache aus dem eigenen Ertrage seines Bodens ernähren mußte, liegt auf der Hand. Schon sehr früh, im Jahre 1915, ist deshalb von maßgebenden Stellen auf ähnlicher Grundlage wie in Deutschland die Beschlagnahme der wichtigsten Nährfrüchte und die Rationierung ihres Verbrauches durchgeführt worden. Durch die Gleichmütigkeit, die nach der Uebergangszeit die Anpassung und Eingewöhnung verbürgte, wurde wenigstens der Erfolg sichergestellt, daß die Folgen der russischen Zerstörungswut in der polnischen Allgemeinheit so wenig fühlbar werden, als es unter den gegebenen Umständen überhaupt möglich war. Die von den Russen verbrannten und vernichteten Nahrungsmittel waren und blieben verloren. Die polnische Bevölkerung mußte sich deshalb mit Kopferbrauchsmengen bescheiden, die niedriger waren als die deutschen. Im Februar, 1916, mußte die Brotration für die großrussische Bevölkerung im Generalgouvernement (etwa zwei Millionen Seelen) von 143 Gramm Getreidemehl und 35 Gramm Karloffelmehl (also zusammen 178 Gramm) auf 115 Gramm Getreidemehl und 35 Gramm Karloffelmehl (also 150 Gramm) für die Selbstversorger auf dem Lande von neun Kilogramm auf sechs Kilogramm Brotgetreide monatlich herabgesetzt werden. Auch die Fleischration (seit 1. Februar, 1916, besteht im Generalgouvernement ein Viehmonopol, das in einzelnen ländlichen Kreisen bestimmte Rationengrößen durch Zwangsaufkäufe beschafft) ist ganz erheblich kleiner als beinahe überall in Deutschland.

Mit Beginn des neuen Erntezahres werden im Generalgouvernement die Brotationen erhöht, voraussichtlich auch die Zuteilungen von Graupen und Grütze, die die fehlenden Hilfsfrüchte ersetzen müssen, vergrößert werden. Der Ernährungsstand der polnischen Bevölkerung wird sich also in beträchtlichem Maße bessern. Die deutsche Regierung hat durch eine Förderungsaktion allergrößten Stils, die sich auf Verteilung jeder notwendigen Hilfe,

nicht bloß geldlicher, sondern vor allem auch sachlicher, erstreckt, erreicht, daß so gut wie aller Boden, der Ertrag verspricht, in diesem Herbst wieder Früchte trägt. Die deutsche Verwaltung besorgte Saatgut und Spandweb, stundete den Preis im Bedarfsfalle, stellte Motorpflüge zur Verfügung, sicherte die Abgabe von Betriebsstoff für die vorhandenen Privat- oder erzwirkte sie für die Gebiete östlich der Weichsel von der Militärverwaltung und überwies ganz verlässliche Grundstücke benachbarten Grundbesitzern zur Verwertung. Das Generalgouvernement ordnete die Gestaltung von militärischen Gespannen, soweit dies irgend möglich war, an. Der Ausbau der Verkehrswege wurde aufs eifrigste betrieben. Die Verwaltung lieferte für den Wiederaufbau von Holzgebäuden in den zerstörten Ortschaften Bauholz, zunächst unentgeltlich, dann (da Mißbräuche überhandnahmen) gegen mäßige, den Verhältnissen des Erwerbes angepaßte Bezahlung, vermittelte auch alle übrigen Baumaterialien, Ziegel, Kalk, Dachpappe, Lizen, Fenster, Glas, Nägel, der Bevölkerung billig und, soweit nötig, kostenlos. Rußland hat das östliche Polen und das östliche Polen als rauchende Brandstätte in unsere Hände gegeben, Deutschland hat sich mit dem größten Erfolge, der in so kurzer Zeit überhaupt erreichbar war, bemüht, es wieder in ein Land ertragsreicher Kulturland zu verwandeln. Der erste Ruhm dieser deutschen Arbeit ist das polnische Volk selbst, das dem Hunger entgeht, den ihm seine russischen Zwingherren und ihre englischen Freunde mit voller Ueberlegung und Plannäßigkeit zugebracht haben.

Die Schuld der britischen Regierung an der bisherigen Lebensmittellage in Polen ist nicht kleiner als die der gari- schen Brandkolonnenaktion. Denn England blodierte Polen ebenso wie Deutschland selbst und unterband jede nennenswerte Lebensmittelzufuhr aus den neutralen Ländern nach den von deutschen Truppen besetzten Gebieten des Ostens seit anderthalb Jahren systematisch. Die Bemühungen, eine ständige amerikanische Lebensmittelzufuhr für Polen zu organisieren, setzten schon wenige Monate nach Kriegsausbruch ein und fanden bei der Reichsregierung die kräftigste Unterstützung. Es kam ein Abkommen zustande, in dem Gebieten, in denen die Hilfsaktion durchgeführt werden sollte, von Getreidequisitionen abzusehen. Außerdem erklärte sich die deutsche Regierung bereit, die geplante Einfuhr von Lebensmitteln nach Polen durch die Uebernahme finanzieller Garantien zu fördern. Da andere Zufuhren aus Europa nicht in Betracht kamen, blieb, wenn das Hilfsverbot der Wirklichkeit werden sollte, lediglich ein Getreideimport aus den Ver. Staaten übrig, ein Import, der jeden Tag hätte beginnen können, wenn England seine Blockade Polens aufgegeben hätte. Die Tatsache, daß die Durchführung des Hilfswertes auf Lieferungen aus der Union angewiesen und damit lediglich von der englischen Zustimmung abhängig war, ist seit Mai, 1915, von amerikanischer Seite anerkannt und auch im gleichen Monat zur Kenntnis der britischen Regierung gelangt.

Die britische Regierung hat im Jahre 1915, dem Jahre, in dem die Brandstiftungen ihres russischen Verbündeten die Lebenshaltung in Polen aufs äußerste erschwert hatten, nichts für die Lösung dieser Frage getan. Sie hat im Jahre 1916 nach wiederholtem Drängen der polnisch-amerikanischen Kreise und nach erneuert diplomatischen Vorgehen der Ver. Staaten, das im Februar erfolgte, im Mai ganz neue Bedingungen für die Einfuhr nach Polen aufgestellt, die von der deutschen Regierung abgelehnt werden mußten. Dieser letzte Abschnitt der von England endlos verschleppten Verhandlungen ist in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ vom 4. Juni, 1916, ausführlich dargestellt. Es wurde bemerkt, daß und warum die Verantwortung für das Scheitern des amerikanischen Hilfswertes für Polen ausschließlich der britischen Regierung zur Last fällt. Abgesehen von diesem großen amerikanischen Hilfspläne, durch den Erbschicksal hätte geleistet werden können, wenn Großbritannien nicht verweigert hätte, sich zahlreiche Veruche unternommen worden, um aus europäischen Ländern, also außerhalb der englischen Reichsherrschaft, gewisse Nahrungsmittel nach Polen einzuführen. Die Reichsregierung und die Organe der Verwaltung in den besetzten Gebieten haben jede Unternehmung solcher Art (sofern sie gemeinnützigen Charakter trug) aufs kräftigste unterstützt. Trotz dieser weitgehenden Förderungen konnten die Ergebnisse nicht allzu bedeutend sein, denn die Menge der Nahrungsmittel, die in den europäischen Ländern frei — das heißt unabhängig von den britischen Blockadevorschriften — zur Ausfuhr zur Verfügung stehen, ist begrenzt und wird es bleiben, so lange es England gestattet wird, den neutralen Handel zu verengern.

Weibliche Astronomen.

Die Himmelkunde hat von je auch den Sinn der Frauen angezogen, und es gibt, wie B. H. Büchel in einem Aufsatz der „Damen“ ausführt, eine ganze Reihe bedeutender weiblicher Astronomen. So war die Gattin des berühmten Hebel, der in Danzig eine große Sternwarte, die „Sternenburg“, besaß, ihrem Gemahl eine geschickte Assistentin. Diese Frau, die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts lebte, hat mit den Serapienten und Recheninstrumenten, die man damals benutzte, schwierige Beobachtungen ausgeführt. Um dieselbe Zeit war eine andere Astronomin von großem Ruf, Marie v. Leven, die Freundin des genialen Kepler. Sie war von hoher mathematischer Begabung und machte die schwierigsten Berechnungen über die Bewegung der Planeten um die Sonne. 1664 ist sie gestorben. Ein Jahrhundert später entfaltete eine Frau ein noch größerer astronomisches Rechen-Genie. Es war die 1723 zu Paris geborene, einer altadeligen Familie entstammende Nicole Reine Lepaute, die dem großen Astronomen Lalande bei seinen Arbeiten half und zusammen mit dem Astronomen Clairaut in sechs Monaten die sehr komplizierte Aufgabe vollbrachte, die Wiedertehr des Halleyschen Kometen genau voraus zu berechnen. Wohl der bedeutendste weibliche Astronom der älteren Zeit aber war Karoline Herschel, die Schwester des durch zahllose Entdeckungen wohlbekannten Astronomen Wilhelm Herschel; sie war eine ausgezeichnete Beobachterin und ihr scharfes, für die schwächsten Lichtstrahlen empfindliches Auge befähigte sie, schwer sichtbare Himmelskörper zu erfassen. Sie entdeckte nicht weniger als acht Kometen, und war noch im höchsten Alter eine Beobachterin von seltener Trüchtheit; 99 Jahre alt ist sie 1848 gestorben. Die astronomische Theorie hat die geniale Mathematikerin Sonja Kowalewskaja außerordentlich gefördert. In der neuesten Zeit gibt es eine ganze Anzahl weiblicher Astronomen; nicht nur an den amerikanischen Observatorien sind vielfach Assistentinnen beschäftigt, sondern auch an der Sternwarte am Kap der guten Hoffnung, in Paris und in Deutschland.

Naive Gelehrte.

An die phantastischen Vorstellungen, die früher an die in den Kanonen wohnende geheimnisvolle Kraft geknüpft wurden, erinnert das „XX. Secolo“: Die Kanonen, die in Italien in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts gebaut wurden, werden von Petrarca folgendermaßen geschildert: „Es gelang dem Menschen in seiner Zerstörungswut, den Blitzstrahl, den Blitz für unerschütterlich hielt, doch nachzubilden. Er läßt ihn, der sonst aus den Wolken zuckt, aus einem hölzernen Instrument von Holz hervorschießen.“ Auf die hölzernen Kanonen folgten die eisernen, und um 1470 gah man Geschütze aus Kupfer oder Bronze. Aber noch im 15. Jahrhundert zerbrachen sich die Gelehrten den Kopf über die rätselhafteste Kraft, die die Geschosse hielt nach vorn trieb, und schrieben dies Wunder dem berühmten „Abscheu vor der Leere“ zu, eine einfache Erklärung, die für alles herhalten mußte, was sie nicht verstanden. Sonderbar ist es, wie noch Nabels diese Anschauung festhält: Wenn das Pulver verbraucht war, kam es vor, daß, um den von der Natur nicht gewollten leeren Raum zu vermeiden, die Kugel heftig aus dem Schilde des Geschützes herausgeschleudert wurde, um die Luft in den Raum einbringen zu lassen, der sonst leer geblieben wäre, nachdem das Pulver durch das schnelle Feuer verbraucht worden war.“

Der Storchglaube.

Dieser Glaube war zuerst in Norddeutschland verbreitet; dann wurde er aber auch in Skandinavien und Rußland lebendig. Da der Storch ein Wasservogel ist, entstand die Annahme, daß er die Kinder aus Brunnen, Seen oder Teichen hole. Viele Städte haben ihren „Kinderrinnen“, wie Zürich, Köln, Halle und Brüssel. Nach dem Volksglauben werden die Kleinen im Brunnen von der guten und schönen Frau Holde oder auch von der Jungfrau Maria bewacht. Da das Wasser bei den Germanen der Vorseit den Ursprung alles Lebens bedeutete, so war es natürlich, daß die Gedankenverbindung zwischen dem Wasser und der Menschwerdung entstand. Viele alte Funde von weiblichen Schmuckstücken in Brunnen oder Quellen deuten auf Opfer hin, die der Macht des Wassers gebracht wurden als Gaben zum Zweck der Erreichung mütterlicher Freuden oder auch als Dankopfer für Kinderglück.

Vor allen Dingen Freud' am Gelingen. Such' zu erringen

Crow-Elkhart

Endlich hat Martin Crow den einzigen „Multi-Powered“ Motor irgend eines Automobils unter \$1500 entwickelt. Er hat damit das Allerhöchste in der Betriebskraft errungen. Wohlbehagen — wie Sie es nie zuvor empfanden — begleitet Sie bei jeder Art Geschwindigkeit.

Diese neue Kraft wirkt — wie flüssig — unhörbar, mit nur selten einem Rückstoß. Dieselbe schwächt sich ab bis zur langsamsten Fahrt, und bewirkt wiederum die Fahrt über die höchsten Hügel, ohne daß man die Wirkung besonders verführt.

Neunjähriger Gebrauch und Erfahrung bezüglich des Getriebs (Chassis) — von den neuesten, größten Verbesserungen leichter Automobile, hervorgegangen aus den Erfahrungen auf Millionen von Meilen Fahrten — hat in diesem Automobil Erfolg v. hultirt. Und Sie können mit einer Gallone Gasolin 20 bis 26 Meilen fahren, weil leichtes und glattes Fahren Ersparnis bedeutet.

Zu \$795 ist die „Crow-Elkhart“ Amerikas größtes Automobil — mit 49-gülligen, breitem Hinterfahrgestell und besonderem Arrangement — ein prächtiges Automobil für lebhaft Leute.

Es wird sich für Sie vielfach lohnen, diese Automobile zu kennen — Ihre erste Tour hinter dieser fast nicht bemerkbaren Betriebskraft zu machen.

Stephens-Six

Für diejenigen, welche ein 6-cylindriges Automobil wünschen, haben wir die „Stephens Six“ zu \$1150 F. O. B. Freeport, Ill. Dieses Automobil hat die Moline Motor Co. hinter sich, eine \$19,000,000 Concern, und das Automobil selbst reflektiert großen Credit auf ihre Hersteller.

Chevrolet

Für den Käufer, der nur einen niedrigen Preis für ein Automobil zu bezahlen wünscht, wird das berühmte „Chevrolet“ sicher appellieren. Dieses dauerhafte Automobil beharrt keiner Einführung an die Leute dieser Gegend, da es sich den Ruf erworben hat, das beste Automobil für Sand, Schlamm und Dügelstimmern zu diesen oder einem ähnlichen Preise zu sein. Das Touren Automobil wird zu \$550, der „Roadster“ zu \$535 und das „Sedan“ mit seinem ständigen Ueberbau (Top) zu \$625 verkauft. F. O. B. Flint, Mich.

Sprecht bei uns vor für eine Demonstration.

Reparaturen aller Arten prompt besorgt.

May-Lunger Motor Co.

217-19 W. Zweite Strasse
Paul N. Temple, Verkaufslciter,

Grand Island, Nebraska
Phone: 594

Während wir gegen „Autokratie in Deutschland“ Krieg führen, wird in China die Autokratie wieder eingeführt.



„Central“ Appreciates Your Kindness

There are three operators concerned in every telephone call—you, the party you are talking to and „central.“

All three parties must cooperate if the best service is to be had.

The telephone operators are human, just as you are.

Being human, they appreciate kindness and courtesy, but resent unkindness and discourtesy just as any of us do.

Kindness begets kindness, courtesy creates courtesy and patience encourages patience.



— Bezahlt Eure Zeitung jetzt! — Bezahlt Eure Zeitung jetzt!



Keine Ausstaffierung in Ihr Heim ist wichtiger, wie Wasserleitung u. Heizung. Unsere Arbeit wird Sie zufriedenstellen.

Cantrell Plumbing Co.

Hier ist etwas, das Ihnen Freude machen wird!

Storz BEVERAGE

Das neue und delikate Getränk. Fein Würzig Erfrischend Sehr nahrhaft. Das Beste auf dem Markte.

Kann ohne Bundes-Lizenz verkauft werden oder ohne da hman mit den Prohibitions-Gesetzen irgend eines Staates in Konflikt kommt. Wir garantieren dasselbe.

Verkauft an Zapf oder in Flaschen, wo immer erfrischende Getränke serviert werden.

Hergestellt von der Storz Beverage und Ice Company in Omaha.

WALTER PETERSON

Distributor Grand Island, Neb.

— Bezahlt Eure Zeitung jetzt! — Bezahlt Eure Zeitung jetzt!